

Sportmedienpreis 2008

„Das bedeutet mir ganz viel“

Sieger der Sportler-Wahl sichtlich gerührt / Püning: In Finanzkrise vom Optimismus der Sportler lernen

Sonderseite von Detlef Scherle (Text) und Jürgen Peperhove (Fotos)

Das Geheimnis, wer ihn alles bekommt, den Sportmedienpreis, war bis zuletzt streng gehütet worden – und so stand die Überraschung den Gewinnern ins Gesicht geschrieben, als die Laudatoren am Freitagabend die Umschläge öffneten und „the winner is...“ verkündeten. „Das hätte ich nie gedacht, dass ich hier noch einmal gewinne“, freute sich Fabian Trappe, gehörloser Fußball-Weltmeister von der TSG Dülmen, der 2003 schon einmal ganz oben auf dem Treppchen stand, riesig über die Wahl. Sein nächstes sportliches Ziel sind jetzt die Olympischen Spiele der Gehörlosen in Taiwan in diesem Jahr.

„Das bedeutet mir ganz viel“, war auch Nadine Upadek von der TSG Dülmen/LG Ratio sichtlich gerührt, als bekanntgegeben wurde, dass sie mit nur 25 Stimmen Vorsprung den Sieg vor der Turnerin Marie Peters (TV Dülmen) davongetragen hatte. Ganz in Hollywood-Manier dankte sie als erstes „meinen Eltern – ohne die könnte ich



Die Mannschaften des Jahres mit den Laudatoren auf einen Blick: hinten: die Fußball-A-Junioren von Grün-Weiß Nottuln, Mitte: die Volleyballerinnen von SC Union Lüdinghausen und vorn die Leichtathleten von der TSG Dülmen.

meine Leichtathletik gar nicht machen“. Die Westfalenmeisterin mit der 4x100-Meter-Staffel hat in diesem Jahr auch noch einiges sportlich vor. Die größte Herausforderung sind die Deutschen Meisterschaften mit der Staffel in Rhede. Beim letzten Mal hatte es nicht geklappt, „weil wir den Stab kurz vor dem Ziel

fallen gelassen haben“. Das soll diesmal nicht passieren. Von den Sportlern, die ihre Ziele optimistisch angehen, können wir alle auch in der Finanzkrise lernen – meint Landrat Konrad Püning: „Optimismus ist wichtig.“ Dieser Optimismus war es auch, der die A-Junioren von Grün-Weiß Nottuln in die Landes-

liga führte. Die Gewinner in der Kategorie „Mannschaft des Jahres“ (nur 10 Stimmen Vorsprung vor den zweitplatzierten F-Jugend-Volleyballerinnen des SC Union Lüdinghausen) hat „vor allem die Willensstärke“ ausgezeichnet, meinte ihr Trainer Matthias Hedemann. „Testspiele gingen schon mal haushoch da-

neben. Aber in den entscheidenden Spielen haben wir die Big-Points gemacht.“ Zur Talentförderung, berichtete er, habe der Verein mit Preußen Münster eine Kooperation. Einige der Spieler der „Mannschaft des Jahres“ werden wohl noch von sich hören lassen – da ist er sich ganz sicher. | www.ksb-coesfeld.de



Blumen von Stargast Ole Bischof für die „Sportlerin des Jahres“ Nadine Upadek aus Dülmen.

Der Gold-Kampf noch einmal in Zeitlupe

Zwei „sportverrückte“ Stargäste plaudern über Olympia und den Alltag zwischen Training und Uni

Das Ole Bischof, Judo-Olympia-Sieger von Peking, ein Kumpel-Typ ist, wissen viele TV-Zuschauer noch von seinem Besuch bei Stefan Raab. In Coesfeld packte er wie selbstverständlich mit an, als die Judokas der DJK-VBRS Coesfeld die Matten hereinschleppten. Und auch im Gespräch mit Moderator Frank Mühlenbrock präsentierte er sich bei der Sportmedienpreis-Gala als „Junge von nebenan“. „Man konzentriert sich auf den Partner. Da denkt man nicht an andere Sachen, sonst fliegt man“, beantwortete er launig die Frage, was einem im Wettbewerb – Aug in Aug mit dem Gegner – so durch den Kopf schießt. Und in die Augen, lachte er, schaue man dem auch nicht, sondern achte darauf, wie sich der Rumpf bewegt. Ganz praktisch demonstrierte er dann auch noch – in Zeitlupe – an einem Judoka der DJK-VBRS die „Würfe“, die ihm bei Olympia Gold einbrachten. Die jungen Sportler aus Coesfeld hatten sichtlich Vergnügen, mit ihrem großen Vorbild auf der Matte zu stehen.



So hat er's in Peking gemacht: An einem Judoka der DJK-VBRS demonstrierte Bischof die Gold-Griffe. Die Nachwuchssportler und Moderator Frank Mühlenbrock staunen.

sich für Judo entschied, berichtete er – „weil es da tolle Typen und tolle Mädels gab, bin ich dabei geblieben“. Als „einmaligen Moment im Le-

ben“ bezeichnete er seinen Olympia-Triumph. „Für alle, die es vorhaben: Es lohnt sich.“ Beim Judo ist die Tagesform ganz entscheidend, ver-

riet er – „da kann auch der Außenseiter gewinnen.“ Zur Zeit konzentriert er sich in Köln neben dem täglichen Training auf sein BWL-Studi-

um. Vom Sport kann und will er noch nicht lassen. Im August startet er wieder bei der WM, und dort nach Europa-meisterschaft und Olympia-sieg das „Triple“ zu schaffen. Als „Sportverrückter“ outete sich bei der Gala auch Dr. Thomas Bach, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes und IOC-Vize, der vor drei Jahrzehnten selbst Gold im Florettfechten holte. „Ich hab so getan, als ob ich etwas jünger bin“, witzelte er über seine Begegnungen im Olympischen Dorf in Peking. Zum Funktionär sei er nach dem Olympia-Boykott von Moskau geworden, als er selbst nicht starten durfte. „Ich wollte nicht, dass meine Nachfolger nach jahrelanger Vorbereitung und Vorfreude noch einmal in eine solche Situation kommen“, erklärte er. Derzeit arbeitet der ehrenamtliche Präsident, der hauptberuflich Jurist ist, an der Olympia-Bewerbung von München für 2018. „Ich lade Sie schon einmal alle ein, wenn das klappt“, rief er in den Saal. Etwas nachgeholt hat Bach in Coesfeld – mit Bischof auf dessen Olympia-Sieg anzustoßen: „Das hat in Peking nicht mehr geklappt, da machen wir es jetzt hier.“

Sportlichster Kreis in ganz NRW

Auszeichnung für Mauritius-Grundschule



Jürgen Büngeler (l.) und Dr. Thomas Bach überreichten vier Schülern der Mauritius-Grundschule Urkunden.

Zum ersten Mal hat es Coesfeld im vergangenen Jahr geschafft, sportlichster Kreis in ganz NRW zu werden. Klar, dass dieser Erfolg beim Sportabzeichen-Wettbewerb auch beim Sportmedienpreis von IOC-Vizepräsident Dr. Thomas Bach noch einmal gewürdigt wurde: „Vier Prozent Beteiligung. Das ist grandios.“ „Wir sind dreimal so gut wie der Rest der Republik, rechnete Landrat Konrad Püning stolz vor. Gemeinsam mit Jürgen Büngeler vom Hauptsponsor Spar-

kasse Westmünsterland ehrte Bach die St. Mauritius-Grundschule Hausdülmen, die mit 93 Prozent Beteiligung Landessieger unter den Schulen wurde, und mit Klaus Becker, den Sportabzeichen-Beauftragten des Kreissportbundes, einen der „Väter“ des Erfolges. Bach unterstrich, dass der Deutsche Olympische Sportbund in diesem Jahr bundesweit die Eine-Million-Marke bei den Sportabzeichen knacken will. Er hoffe, dass dabei auch der Kreis Coesfeld mit-helfen werde.

Fliegende Beine, Bässe und Bumerangs

Rahmenprogramm der Sport-Gala begeistert / „Sounds and Songs“ in Bestform

So manches flog bei der Sportmedienpreis-Gala durch die Luft: Beine, Bässe und Bumerangs. Dass die Steeptanz-Formation „Feet in motion“ beim Publikum ankam, wurde spätestens da deutlich, als die über 600 Zuschauer im ausverkauften Konzert Theater Coesfeld im Takt mitklatschten. Atemberaubend und beinahe akrobatisch, wie die Gruppe vom

Niederrhein die Füße fliegen, kreisen und steppen ließ. Die Amateure standen den großen Vorbildern von „Riverdance“ in nichts nach.

Von tiefen Bässen und hohen Sopran-Stimmen war die Luft erfüllt beim Auftritt der Coesfelder A-capella-Gruppe „Querbeet“. „Guck mal, so schöne Leute“, begrüßten sie ihr Publikum mit einem kultigen Purple-Schulz-Song.

Männer ließen sie dann auch noch auf die Bühne regnen. Und da das Auge bekanntlich mithört, wurde neben dem brillanten Gesang auch noch eine perfekte Performance geboten.

Nicht nur ein musikalischer Pausenfüller war das Duo „Sounds and Songs“ (Markus Kuhlmann und Thomas Lanfer) aus Coesfeld, die mit rockigen Stücken und auch

leisen Balladen im Theater Foyer in Bestform für eine musikalische Untermauerung des Small-Talks vor zwischen und nach der Gala sorgten.

Ja, und bei der Bumerang-Show von Gerrit Lemka, der einen „Haken“ nach dem anderen durch den Saal zischen ließ, zog so mancher den Kopf ein. Aber das Ganze ging natürlich völlig unfallfrei ab. Die Bumerangs waren aus



Präsentiert von: Sparkasse Westmünsterland



„Feets in motion“: Bei den Stepp-Tänzern aus Rheindahlen war der Name Programm.



Gerrit Lemka erklärte die Bumerang-Technik und ließ einige der „Haken“ über dem Publikum kreisen.



Dass musikalische Unterhaltung auch ohne Instrumente, nur mit Stimmgewalt, vom Feinsten sein kann, bewies die A-capella-Formation „Querbeet“ aus Coesfeld.

Schaumstoff und kehrten brav zu ihrem „Herrn“ zurück.